Ausgabe
April 2015

DIE LINKE-IMPULSE

Zeitung des Kreisverbandes Märkisch-Oderland

GEMEINSAM FÜR INTERESSEN DER MENSCHEN STREITEN

FrühLINKS-Empfang der LINKEN:



Viele herzliche Umarmungen, Händedrücke und Gespräche gab es wieder beim diesjährigen FrühLINKS-Empfang der LINKEN Märkisch-Oderland im April. Im Hotel Flora in Fredersdorf hieß die Vorsitzende des Kreisverbandes, Bettina Fortunato, rund 70 Persönlichkeiten aus Politik, Wirtschaft, Kultur und Sport willkommen.

Zu ihnen zählten Lutz Amsel, 1. Beigeordneter des Landrates von MOL, Jochem Freyer von der Agentur für Arbeit Frankfurt (Oder), Christine Schoel, Geschäftsführerin des Jobcenters MOL, Barbara und Winfried Junge, die Filmemacher der „Kinder von Golzow“, Maik Boldau vom IB Neuenhagen und Leiter Gemeinschaftsunterkünfte in MOL, Angela Krug, Geschäftsführerin des Krankenhauses, die Bürgermeister Dr. Uta Barkusky, Müncheberg, Reiner Donath, Rehfelde und Karsten Knobbe, Hoppegarten sowie zahlreiche Kolleginnen und Kollegen aus dem Kreistag und den Gemeindevertretungen, weitere Partner aus der Gesellschaft und natürlich viele Genossinnen und Genossen.

Die Kreisvorsitzende erinnerte in ihrer Begrüßung an die ersten Kommunalwahlen nach der Wende vor 25 Jahren im Mai 1990, an damals neue Parlamente, Geschäftsordnungen, Satzungen, Einwohnerfragestunden, Aufwandsentschädigungen, Bebauungspläne, Straßenausbaubeitragssätze und an Berater aus Nordrhein-Westfalen.

Linke aktiv in Kommunen

Sie hob die Leistungen von Genossinnen und Genossen sowie Kolleginnen und Kollegen hervor, die in den Kommunalvertretungen soziales Profil schärften und bis heute zur Geltung bringen. Zu ihnen gehören u. a. Lutz Amsel, Helga Burgahn, Anita Dinc, Joachim Fiedler, Werner Förster, Angela Hannemann, Wolfgang Heinze, Kerstin Kaiser, Dr. Hagen Kattner, Richard Priemuth, Klaus Richter, Dieter Schäfer, Professor Günther Schippel, Meinhard Tietz, und Dr. Siegfried Völter.

„Wir reden mit den Menschen, nehmen uns ihrer Probleme an und versuchen gemeinsam mit Partnern, eine Lösung aufzuzeigen und anzustreben. In den Städten und Gemeinden hat sich das bewährt und ist zu Markenzeichen unserer linken Partei geworden“, sagte Fortunato.

Nach den Kommunalwahlen im letzten Jahr sind im Landkreis über die LINKEN-Listen mehr als 200 Abgeordnete in den Kreistag, in Stadtverordnetenversammlungen, Gemeindevertretungen, Ortsbeiräte und Gemeinderäte eingezogen.



DIE LINKE ist im Kreis die stärkste politische Kraft. Ohne sie laufe in MOL nix.

Fortunato verwies auch auf die Bundesebene, auf den Mindestlohn. Wer glaube ernsthaft, dass eine CDU-Bundeskanzlerin jemals einem, wenn auch bescheidenen, Mindestlohn zugestimmt hätte, wenn die LINKE das Thema nicht permanent auf die Tagesordnung gesetzt und gesellschaftlich breiten Druck gemacht hätte, fragte sie.

Als Beispiele linker Handschrift im Kreis hob sie die Medizinischen Versorgungszentren, den Sportstättenentwicklungsplan und die Unterbringung von Asylbewerbern, bevorzugt Familien, in Wohnungen hervor.

Bettina Fortunato appellierte, gerade im 70. Jahr der Befreiung vom Faschismus politisch wachsam zu sein, Verantwortung aus der Geschichte zu übernehmen und sich gegen Geschichtsrevisionismus zu wenden.



Verantwortung zu übernehmen erfordere auch das Gespräch, die Zusammenarbeit und den Austausch mit unterschiedlichen Partnern der Gesellschaft.

Karsten Knobbe beleuchtete die Kommunalpolitik aus Sicht eines Bürgermeisters. Er verwies darauf, wie wichtig die Verankerung linker Politik in den Städten und Gemeinden ist und dass es darauf ankomme, Bürgerinnen und Bürger in die kommunale Arbeit einzubeziehen.

Musikalisch umrahmte die Sängerin Heike Matzer den gelungenen Abend mit der hervorragenden Interpretation von Rockballaden legendärer Gruppen wie Renft, Lift und Silly. *ra*





Fotos: D. Barkusky, A. Fortunato

Den antifaschistischen Gedanken wachhalten! Der Schoß ist fruchtbar noch!



Wolfram Wetzig ist seit dem 14. April Kreisvorsitzender der VVN-BdA e. V. in Märkisch-Oderland.
Dazu befragte ihn Renate Adolph.

Wolfram, was verbirgt sich eigentlich hinter der Abkürzung VVN-BdA?
VVN-BdA steht für Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes – Bund der Antifaschistinnen und Antifaschisten. Sie ist die älteste und größte antifaschistische Organisation in Deutschland. Sie ist ein unabhängiger politischer Verband, der ausgehend von den historischen Erfahrungen des Widerstandes und der Verfolgung für Gleichheit, Solidarität, Demokratie und Frieden eintritt.
War der Verband in der DDR bis 1989 nur anerkannten Verfolgten des Naziregimes vorbehalten, öffnete er sich nach der Wende – wie bereits zuvor der parallele Verband in der BRD – auch Menschen, die nicht selbst Krieg und Verfolgung erlebten, sich aber den antifaschistischen Gedanken und Idealen verpflichtet fühlen.
Seit 2003 sind die beiden deutschen Verbände zu einem vereint.

Welche aktuellen Bezüge hat die Arbeit des Verbandes?
Wer mit offenen Augen durch das Leben geht, dem bleiben die Bemühungen einiger politischer Kreise nicht verborgen, faschistisches Gedankengut zu tolerieren, neonazistische Organisationen gewähren zu lassen, Rassismus und Fremdenfeindlichkeit auf den Straßen eine Plattform zu geben sowie faschistischen Terror nur halbherzig zu bekämpfen. Unter dem Deckmantel der Meinungsfreiheit können sie ihren ideologischen, menschenfeindlichen Müll ausgießen in der Gewissheit, dass etwas schon hängen bleibt.
Der Anstieg rechtsextremistischer Straftaten, die Hetze gegen Kriegsflüchtlinge und ausländerfeindliche Parolen sind in Deutschland Alltag und werden auch in Brandenburg weiter zunehmen, wenn es keinen „Aufstand der Anständigen“ gibt.
Der Schwur der Buchenwaldhäftlinge ist noch nicht erfüllt. „Die Vernichtung des Nazismus mit seinen Wurzeln ist unsere Losung. Der Aufbau einer neuen Welt des Friedens und der Freiheit ist unser Ziel.“
Die Warnung von Bertolt Brecht ist aktueller denn je: „Der Schoß ist fruchtbar noch, aus dem das kroch.“

Womit beschäftigt sich der Kreisverband in MOL?
Das Gedenken an die Opfer des Faschismus, das Wachhalten des antifaschistischen Gedankens sowie die Aufklärung vor allem der jüngeren Generationen über die Entstehung von Faschismus, seine Ideologie und die Auswirkungen faschistischer Politik stehen im Mittelpunkt.
Mit viel Hingabe widmen wir uns der Betreuung älterer Mitglieder.
Wir unterstützen aktiv antifaschistische Aktionen in Brandenburg, soweit es die Gesundheit unserer Mitstreiter erlaubt.
Mit großer Sorgfalt organisiert der Kreisverband Ausstellungen im öffentlichen Raum sowie die jährliche Gedenkveranstaltung zum Tag der Opfer des Faschismus immer am zweiten Sonntag im September am OdF-Ehrenhain in Strausberg. Außerdem beteiligen wir uns an Gedenkveranstaltungen anderer Organisatoren und Gemeinden an diesem Tag.
An dieser Stelle möchte ich die Genossen Lolita und Hans Klemm für ihr jahrzehntelanges engagiertes Wirken besonders hervorheben und ihnen ausdrücklich danken!

Welche Aufgaben stehen in der Zukunft vor dem Verband?
Das hohe Niveau der Gedenkveranstaltung am Tag der OdF wollen wir beibehalten und noch mehr Teilnehmer gewinnen. Es gilt künftig, intensivere Kontakte zu anderen antifaschistischen Organisationen, zu Schulen, zu Parteien und Fraktionen im Kreistag sowie in den Gemeindevertretungen zu knüpfen. Zugleich wollen wir mehr in die Öffentlichkeit treten, um unsere wichtigen Anliegen besser wahrnehmbar in die Gesellschaft zu tragen.
Weiterhin werden wir uns natürlich bei antifaschistischen Aktionen engagieren. Hier sind die verschiedenen Aktionsbündnisse, antifaschistische Jugendbündnisse und vor allem die Partei DIE LINKE unsere Ansprechpartner.
Der Betreuung unserer älteren Mitglieder werden wir uns auch künftig mit ganzer Kraft widmen.
Die Gewinnung neuer Mitglieder stellt eine große Herausforderung dar, der wir uns aus existenziellen Gründen verstärkt widmen müssen. In diesem Zusammenhang rufe ich alle antifaschistisch gesinnten Bürger unseres Landkreises auf, die Arbeit der VVN-BdA aktiv zu unterstützen

Dagmar Enkelmann fand viel Anklang



Zu ihrem traditionellen **Klubgespräch in Seelow** empfingen die GenossInnen und Genossen im März Dagmar Enkelmann, Vorstandsvorsitzende der Rosa-Luxemburg-Stiftung. Den Meisten ist sie gut aus vielen Jahren gemeinsamer Aktionen in unserer Region bekannt wie „Frühstück unter freiem Himmel“ und Protesten gegen CO2-Verpressung. Entsprechend groß war das Interesse und der Klub der Volkssolidarität bis auf den letzten Platz besetzt. Dagmar Enkelmann berichtete ausführlich über die Stiftung (vergl. Impulse November 2014).
Im Mittelpunkt stehen hier linke Gesellschaftsanalyse und politische Bildung. Aber sie erzählte auch vom schweren Anfang der Stiftung in den 90er Jahren. Jeder im Bundestag vertretenen Partei steht die Bildung einer vom Staat finanzierten, parteinahen aber unabhängigen Stiftung zu. DIE LINKE musste fast fünf Jahre kämpfen, um ebenfalls dieses Recht zu erhalten. Zu den vielen Fragen der Teilnehmer gehörte die Vorbereitung auf den im Jahr 2018 bevorstehenden 200. Geburtstag von Karl Marx.
Ein Höhepunkt der Veranstaltung bildete die mit viel Beifall bedachte Begrüßung des jungen Golzowers Konstantin Golz in den Reihen der Partei.
Presseberichte über die Veranstaltung konzentrierten sich allerdings auf wenige Bemerkungen von Dagmar Enkelmann, mit denen sie ihre Kritik an der unbefriedigenden Auswertung der Wahlergebnisse 2014 durch den Brandenburger Landesverband der Partei zum Ausdruck brachte. In der Koalitionsregierung sei linke Politik kaum erkennbar und es scheine ein „Weiter-so“ zu geben.

Stephan Schoenemann

USA und EU verhandeln für Profithaie

Gegenwärtig laufen geheime Verhandlungen über einen hochbrisanten Vertrag. Schließlich lässt das geplante Freihandelsabkommen zwischen USA und EU (TTIP) befürchten, dass künftig hart erkämpfte Standards zugunsten von Profitinteressen großer internationaler Konzerne geopfert werden.



Viele Menschen wollen wissen, was da genau hinter den fest verschlossenen Türen geschieht. Sie sind zu Recht beunruhigt.
Um sich ein Bild von den bisher bekannten Fakten zu machen, informieren sie sich bei Fachleuten. So war im März Björn Aust, Referent in der Bundestagsfraktion der LINKEN, Gast beim Neuenhagener Gespräch der Rosa-Luxemburg-Stiftung.
Der Europaabgeordnete der LINKEN Helmut Scholz hatte bereits Ende des Jahres in Strausberg informiert (vergl. Impulse Januar 2015).

Wem nützt es?

Björn Aust widersprach bei der Veranstaltung in Neuenhagen der Aussage des Wirtschaftsministers, Sigmar Gabriel (SPD), in der Süddeutschen Zeitung, dass die Deutschen das Freihandelsabkommen brauchen. Vielmehr ginge es um eine schrittweise Liberalisierung des Handels und um eine engere ökonomische Verflechtung, sagte Aust. Die angestrebte transatlantische Freihandelsordnung solle Modell für die gesamte Welt werden. Nach dem dann größten Handelskoloss solle sich die übrige Welt richten. USA und EU strebten globale einheitliche, niedrigere Standards an, insbesondere in Konkurrenz zu China. Seien doch Ende des 20. Jahrhunderts die Anteile von EU und USA an den Weltmärkten gegenüber Asien gesunken. Die EU wolle zudem Märkte in den USA aufbrechen. Dahinter stehen Kapitalfraktionen wie die Autoindustrie, Finanzen und Dienstleistungen.



Wer sind die Verlierer?

Studien, die mehr Arbeitsplätze und 500 Euro Gewinn für jeden Bundesbürger im Jahr versprochen haben, sind inzwischen als unseriös und spekulativ entlarvt worden. Selbst die Bertelsmann-Stiftung konnte für die deutsche Bevölkerung keine wahrnehmbaren Effekte feststellen. Volkswirtschaftliche Gewinne seien im Gegenteil nicht auszumachen. Vielmehr werde es mehr Jobverluste und eine höhere Arbeitslosigkeit geben.
Fakt ist, dass beim geplanten Vertrag künftig Verbraucherschutz, Sicherheitsnormen und Rechte von Beschäftigten auf der Strecke bleiben, warnte Björn Aust. Sonderklagerechte für Investoren oder ein transatlantischer Regulierungsrat bedeuten einen gravierenden Eingriff in die parlamentarische Demokratie. TTIP gefährde zum Beispiel den gerade erst beschlossenen Mindestlohn, kann genmanipulierte Lebensmittel in die Supermärkte bringen und die schon abgelehnte Wasserprivatisierung ermöglichen. Stadtwerke müssen mit internationalen Anbietern konkurrieren.

10000 Kommunen TTIP-frei

Aust verwies auf die von Attac im Jahr 2014 gestartete Initiative „10000 Kommunen TTIP-frei“. Die Kampagne knüpft Bündnisse für kommunale Selbstverwaltung. Sie richtet sich vor allem gegen den absehbaren Privatisierungsdruck in der Daseinsvorsorge durch das Abkommen.

Ob beim Theater, der Volkshochschule, der Jugendhilfe, der Wasserversorgung, Umweltschutz oder bei den Sparkassen – TTIP hätte weitreichende Auswirkungen.
Björn Aust appellierte, weiterhin den Druck breitester Kreise wie Gewerkschaften, Umwelt- und kommunale Verbände, Parteien und Organisationen gegen TTIP aufzubauen. Am 18. April findet unter dem Motto „Mensch und Umwelt vor Profit!“ der globale Aktionstag gegen Freihandel statt.
Bisher gebe es bereits 1,6 Millionen Unterschriften gegen das geplante Abkommen.
In der Kreisgeschäftsstelle DIE LINKE. MOL in Strausberg liegen übrigens auch Unterschriftenlisten aus.



Foto: A. Fortunato

Renate Adolph

Kreishaushalt und Forderungen von Bürgermeister Dr. Uwe Klett



Der Kreishaushalt schreit eigentlich danach, die Forderungen von Dr. Uwe Klett zu erfüllen. Seit einem Jahrzehnt der Haushaltsicherung steht der Kreis vor der Aufgabe, finanzielle Mittel kreativ für die Entwicklung des Gesamtkreises einzusetzen. Ein Ergebnis einer ordentlichen wirtschaftlichen Entwicklung und konsequenten Finanzpolitik der letzten zwei Wahlperioden, mit der die gegenwärtige Koalition aus SPD, CDU und Bauern sichtlich überfordert ist.
Der Einsatz von Schulsozialarbeitern war eine Forderung aller Parteien bei den letzten Wahlkämpfen. Jetzt könnte man das Vorhaben des Landes (gesichertes Vorhaben) vorziehen, die finanziellen Mittel werden aber lieber geparkt.
Dringend und vorrangig ist die berechtigte Forderung nach der Verbesserung des Betreuungsschlüssels in den Kitas. Wir hätten die Mittel dafür, die vorgesehene Veränderung durch das Land für 2016 vorzuziehen. Auch über eine Absenkung der Kita-Gebühren bzw. deren Einstellung muss man nachdenken. Lobenswerterweise werden im Kreis 30 Erzieher und Erzieherinnen ausgebildet. Hier wäre ein unbefristetes Vertragsangebot bei erfolgreicher Prüfung sicher hilfreich, um den Bedarf der nächsten Jahre zu decken.
Die kostenlose Schülerbeförderung ist ein Wahlversprechen des letzten Jahrzehnts, nicht nur meiner Partei. 2 Millionen Euro hat das Land im Januar für die Kitas an den Kreis überwiesen. Diese sollen jetzt auf den Punkt zur weiteren Absenkung der Kreisumlage verwendet werden.
Auf die Absenkung der Kreisumlage warten natürlich alle Kommunen. Auch ich bin dafür. Sie ist selbst bei der Erfüllung der genannten Punkte möglich. Ich schlage 43 % vor. Dies ist genauso begründet wie 44,8 % oder 46 %. Es liegt zwischen den berechtigten Forderungen der Gemeinden und dem Angebot des Kreises. Für einige Gemeinden wird selbst das allerdings nicht zum ausgeglichenen Haushalt führen. Der Kreis muss keine Rücklagen bilden und wenn, dann muss er wenigsten begründen wofür. Vergeblich sucht man die Begründung im Haushalt.
Finanzielle Mittel sind nur wertvoll, wenn sie umlaufen und nicht, wenn sie auf die Selbstvermehrung hoffen.



Bernd Sachse
Strausberg

Bürgerbüros

Thomas Nord (MdB)
Breite Straße 9
15306 Seelow
Telefon: (0 33 46) 85 21 45
Do. 10–14 Uhr
thomas.nord@bundestag.de
www.thomas-nord.de

Kerstin Kaiser (MdL)
15344 Strausberg
Große Straße 45
Telefon: (0 33 41) 49 77 11
Fax: (0 33 41) 31 47 75
Mo.–Do. 9–16 Uhr
info@kerstin-kaiser.eu
www.kerstin-kaiser.eu

Geschäftsstellen

Bad Freienwalde
Grünstraße 8
16259 Bad Freienwalde
Telefon/Fax: (0 33 44) 34 66
www.dielinke-frw.de
Öffnungszeiten:
Di. 9 –12 Uhr

Strausberg
Große Straße 45
15344 Strausberg
Telefon: (0 33 41) 31 17 96
Telefax: (0 33 41) 31 47 75
Öffnungszeiten:
Mo. – Do. 9–12 Uhr
e-mail: info@dielinke-mol.de

LinksTreff

LinksTreff Seelow
Breite Straße 9
15306 Seelow
Telefon/Fax: (0 33 46) 85 21 47
e-mail: info@dielinke-seelow.de
www.dielinke-seelow.de
Öffnungszeiten:
Mo. – Do. 9–12 Uhr

IMPRESSUM

Herausgeber: Kreisvorstand der Partei DIE LINKE. MOL

Zuschriften bitte an die Geschäftsstelle in Strausberg. Die Redaktion behält sich vor, Zuschriften bei Veröffentlichung redaktionell zu bearbeiten. Veröffentlichte und namentlich gekennzeichnete Beiträge müssen nicht mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen.

Der Druck der Zeitung »Impulse« wird durch Spenden finanziert.

V.i.S.d.P. : Bettina Fortunato
Tel. 0 33 41-31 17 96
E-Mail : impulse@dielinke-mol.de
Redaktion : Renate Adolph
Layout u. Satz : Fortunato Werbung
www.fortunato-werbung.de
Fotos/ Grafik : DIE LINKE. MOL, privat

8. Mai – Tag der Befreiung vom Faschismus

Die LINKE Märkisch-Oderland wird in diesem Jahr, dem 70. Jahr der Befreiung Deutschlands und Europas vom Faschismus, am 8.Mai in allen Orten des Kreises an Russischen Denkmälern und Gedenkstätten für die Opfer des Zweiten Weltkrieges Kränze und Gebinde niederlegen.

Zahlreich sind die Zeugnisse von Tod, Leid und Vertreibung durch Faschismus und Krieg in unserem Landkreis. An der Gedenkstätte in Lebus wird u. a. auch der Landesvorsitzende der Partei DIE LINKE, Christian Görke, dabei sein. An der Gedenkstätte Seelower Höhen werden wir ein zentrales Gedenken mit anschließender Lesung aus Zeitzeugenberichten in den Räumen des Museums durchführen. Dazu laden wir gemeinsam mit dem DGB Berlin/Brandenburg unsere Mitglieder sowie Mitglieder von Vereinen, Organisationen und Verbänden des Kreises ein.

Gleichzeitig werden wir in mehreren großen Orten des Kreises das große Friedensbanner mit Friedenstaube aufziehen und an Infoständen mit den Menschen zum Thema Frieden ins Gespräch kommen. Wir verstehen es als unsere Verpflichtung, als nachfolgende Generation denen zu danken, die vor 70 Jahren dem Faschismus in Europa ein Ende bereiteten. Angesichts dieses Jahrestages gilt es immer wieder, darauf aufmerksam zu machen, wie schnell der Frieden in Europa gefährdet ist und wie viele Kriege es in der Welt noch immer gibt.

Wir freuen uns, wenn das Friedensbanner von vielen Menschen begleitet wird.

Bettina Fortunato

Veranstaltungen zum Gedenken an den 8. Mai 1945

7./8.Mai	**Seelow und Umgebung**, Blumengebinde an Gräbern der Roten Armee und an Deutschen Gräbern
8. Mai 9.30 Uhr	**Lebus**, Kranzniederlegung an Russischer Kriegsgräberstätte, Umbettungsstätte für Soldaten der Roten Armee
8. Mai 10.00 Uhr	**Letschin** und **Groß Neuendorf**, Kranzniederlegungen an Gedenkstätten **Buckow**, Kranzniederlegung am Fliegerdenkmal Lindenstraße 14, **Müncheberg**, Kranzniederlegung Sowjetisches Ehrenmal Karl-Marx-Straße
8. Mai 10.30 Uhr	**Lietzen**, Kranzniederlegung an Kriegsgräberstätte, Umbettungsstätte für deutsche Soldaten
8. Mai 9.30 Uhr	**Strausberg**, Infostand und Transparent Friedenstaube, Bahnhof Strausberg Vorstadt.
8. Mai 11.00 Uhr	**Strausberg**, Kranzniederlegung auf dem Friedhof an der Stele für sowjetische Soldaten
8. Mai 12.00 Uhr	**Müncheberg**, Infostand und Transparent Friedenstaube, Rathausstraße/Markt
8. Mai 13.00 Uhr	**Seelow**, Infostand und Transparent Friedenstaube, Puschkinplatz/Markt
8. Mai 14.30 Uhr	**Bad Freienwalde** Kranzniederlegung am Ehrenmal Berliner Straße
8. Mai 16.00 Uhr 17.00 Uhr	**Seelow, Gedenkstätte Seelower Höhen, Kranzniederlegung mit Reden von Petra Pau (Bundestagsvizevorsitzende), Doro Zinke (DGB), Küstriner Straße 28 Seelow, Austausch mit Gästen und Lesung Carmen Winter**
8. Mai 18.00 Uhr	**Petershagen**, Kranzniederlegung OdF-Denkmal, Eggersdorfer Straße
10. Mai 10.30 Uhr	**Hoppegarten** Gedenkveranstaltung mit Lesung Gisela Steineckert, Gemeindesaal Lindenallee

+ + + Termine + + +

1. Mai	10.00Uhr **Strausberg**, Kundgebung am Landsberger Tor mit DGB MOL Rednerin: Kerstin Kaiser (MdL)
1. Mai	9.00–12.00 Uhr **Eggersdorf**, Info-Stand, Marktplatz

„Jenseits von Stinkefinger, europäischen Verhaltensratschlägen und deutscher Rechthaberei – über Geschichte, Kultur und Politik Griechenlands reden.

Unsortiert, aber ausgewählt werden wir in den nächsten Wochen und Monaten anhand von Dokumentar- und Spielfilmen, Tragödien und Komödien, markante Stationen der jüngeren griechischen Geschichte in Erinnerung rufen. Immer mit dem Ziel und der Hoffnung, dass sie Anlässe für Gespräche bieten, die den derzeit angebotenen Horizont aus Klischees, Vorurteilen und Selbstgerechtigkeiten überwinden helfen.
Themen werden u. a. sein: Der Bürgerkrieg 1946–1949. Die Fronten des Kalten Krieges wurden im Heißen gezogen, Mittendrin: Griechenland sowie Alexis Sorbas, Nana Mouskouri und wie uns Griechenland nahe gebracht wurde.
Fühlt euch eingeladen. Für Cracker und Rotwein ist gesorgt. Für die erhellenden Debatten sind wir gemeinsam verantwortlich."

Alternativen denken e. V.

Den gelungenen Auftakt in dieser Reihe bildete im April ein Abend zur Situation unmittelbar vor der griechischen Militärdiktatur 1967–1974. Im kleinen Kreis in Strausberg wurde dabei über „Z", ein Spielfilm von Costa Gavras von 1969 diskutiert. Er handelte vom Mord an dem linken Oppositionspolitiker Grigoris Lambrakis in Saloniki am 22. Mai 1963. Eine Anklage gegen belastete hohe Militärs führte jedoch nicht zu deren Verurteilung, da mehrere Zeugen unter merkwürdigen Umständen zu Tode kamen und das Verfahren durch einen Militärputsch zum Erliegen kam. Der griechische Buchstabe Z bedeutet „er lebt".
Es entspann sich ein lebhaftes Gespräch über den Vorabend des Militärputsches und die Rolle Griechenlands als notwendiger NATO-Stützpunkt, insbesondere für die USA im damaligen Nahostkonflikt. Leidenschaftlich debattiert wurden außerdem aktuelle Krisenherde in der Welt, das Streben der EU, die linke, demokratisch gewählte Regierung sowie die Bevölkerung Griechenlands zu deskreditieren und am langen Arm hungern zu lassen.
Im Gegensatz zur teilweise respektlosen Berichterstattung der deutschen Leitmedien über Griechenland wurde bei dieser Veranstaltung unmissverständlich alternativ gedacht. ra